

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 45.

Sonnabend, den 18. April 1903.

69. Jahrgang.

Die mazedonische Bewegung.

Ein neues und eigenartiges Streiflicht auf das gegenwärtige aufständische Treiben in Mazedonien wirft eine von offenbar gut unterrichteter Seite in Saloniki stammende Zeitschrift, welche der „Pol. Korresp.“ zugegangen ist. Denn diese Mitteilung widerspricht direkt der vielfach in der öffentlichen Meinung Europas anzutreffenden Ansicht, daß die rebellische Bewegung in Mazedonien von einer allgemeinen Unzufriedenheit der dortigen christlichen Bevölkerung mit der türkischen Mißwirtschaft getragen werde. Nach den Darlegungen der betreffenden Korrespondenz ist vielmehr an dem Aufstande nur ein Bruchteil des bulgarischen Bevölkerungselements Mazedoniens beteiligt, die daselbst wohnenden Serben und Griechen halten sich den revolutionären Umtrieben überhaupt fern. Im weiteren werden die Leiter der Bewegung beschuldigt, ein frevelhaftes Spiel zu treiben, wie dies ja auch in den bekannt gewordenen Berichten russischer Konsule in Mazedonien geschehen ist. Die Zeitschrift in der „Pol. Korresp.“ sagt es den Drahtziehern der revolutionären Agitation unter der bulgarischen Bevölkerung auf den Kopf zu, daß sie durch eine Politik der Aufhebung und der Gewalttätigkeiten unter allen Umständen eine politische Erhebung gegen die Pforte ins Werk setzen wollten und daß sie deshalb auch entschiedene Gegner der von Oesterreich-Ungarn und Rußland durchgeführten Reformen in der türkischen Verwaltung Mazedoniens seien. Sie seien sogar entschlossen, das Ausland durch Schädigung seiner materiellen Interessen in der europäischen Türkei in Mitleidenschaft bei den mazedonischen Ereignissen zu ziehen, falls die Bemühungen, mittels der verbreiteten Nachrichten über das angebliche Gewaltregime der Türken in Mazedonien, einen Entrüstungsturm in Europa und schließlich eine Intervention des Auslandes zu provozieren, erfolglos bleiben sollten. Das ist freilich ein nichts weniger als schmeichelhaftes Charakterbild, welches da seitens eines Kenners der Verhältnisse von den Mitgliedern der mazedonischen Verschwörer-Komitees und ihrem gesamten Tun und Treiben gezeichnet wird. Diesen zweifelhaften Ehrenmännern ist es in erster Linie nur um die Befriedigung ihres politischen Ehrgeizes, um die künstliche Aufstachelung ihrer Volksgenossen gegen die Herrschaft des Sultans zu tun, wobei die Verschwörer selbst vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurückschrecken. Deshalb passen ihnen auch die von der Pforte auf Drängen Oesterreich-Ungarns und Rußlands den Mazedoniern zugestandenen umfassenden Verwaltungsreformen durchaus nicht in den Streifen, und doppelt bedauerlich ist es eben darum, daß die Pforte durch ihre widerwärtige Durchführung der Reformen den Absichten der mazedonischen Störenfriede geradezu entgegenkommt. Aber sicherlich war es hohe Zeit, daß den Leitern der rebellischen Bewegung in Mazedonien mit diesen sie vor ganz Europa bloßstellenden Mitteilungen in der „Pol. Korresp.“ endlich die patriotische Maske vom Gesicht gerissen wurde und daß sie nunmehr einfach als stumpf- und gewissenlose politische Spekulanten erscheinen. Eine solche Wahrnehmung kann nur zur Folge haben, die in weiten Kreisen Europas herrschenden Sympathien mit den christlichen Mazedoniern abzukühlen und dafür den Wunsch entschiedener hervortreten zu lassen, daß es der Pforte gelingen möge, die züngelnden Flämmchen einer neuen Empörung in Mazedonien zu unterdrücken. Andererseits aber muß ebenso bestimmt gefordert werden, daß die Pforte endlich ehrlich und aufrichtig die bewilligten Reformen in Mazedonien in vollem Umfange zur Verwirklichung bringe, die ja in der Tat notwendig sind, eine konsequente Durchführung der Reformpolitik würde wohl am ehesten die selbsttätigen Pläne der mazedonischen Verschwörer zu Fall bringen. Nur erwächst der europäischen Diplomatie aus der ganzen Sachlage die erhöhte Pflicht, die Durchführung der mazedonischen Reformen zu überwachen und dafür zu sorgen, daß sie nicht auf dem Papier stehen bleiben. Ebensovienig darf sie es aber auch an ferneren scharfen Verwarnungen speziell an die Adresse der Machthaber in Bulgarien, den mazedonischen Injurgen Unterstützung zu gewähren, fehlen lassen, denn zweifellos hängt die weitere Gestaltung der Dinge in Mazedonien wesentlich mit von der Stellungnahme der bulgarischen Regierung hierzu ab.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei einer Düsseldorfser öffentlichen Rasse sind leßthin durchlöcherne echte Hundertmark-

scheine zurückgewiesen worden. Anscheinend aus Muthwillen sind die Banknoten mehrfach mit einem Apparat durchlöcher. Auf erhobene Beschwerde wurde einem Einzelhändler der Bescheid, daß „durchlöcher“ Banknoten als entwertet angesehen und von den Filialen der Reichsbank nicht eingelöst werden. Ein Ersatz der auf solche Weise beschädigten Noten kann nur durch das Reichsbankdirektorium in Berlin, dem die Noten von dem Besitzer selbst einzusenden sind, und welches in jedem Einzelfalle seine Entscheidung trifft, stattfinden. Es muß daher vor der Annahme durchlöcherter Banknoten gewarnt werden, da dem Inhaber mindestens unverständliche Schreibereien und nicht unerhebliche Portokosten erwachsen.

Wie der „P. Anz.“ erfahren hat, soll das Obererzjahrgeschäft — die sogen. Generalaushebung — in diesem Jahre zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt stattfinden als in den letzten Jahren. Maßgebend für die Anberaumung eines zeitigeren Termins sind vor allem die in Leipzigs Nähe stattfindenden Kaisermanöver. Während früher die Aushebung im Laufe des Monats Juni vorgenommen wurde, soll sie in diesem Jahre schon in den ersten Tagen des Monats Mai erfolgen. So viel bekannt geworden, beginnt die Obererzjahrsbehörde ihr Geschäft in der Amtshauptmannschaft Freiberg; dann folgen die Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Pirna. Gleichfalls in Rücksicht auf die Kaisermanöver ist auch für die alljährlich vor dem Ausrücken ins Manöver üblichen Regimentsbesichtigungen ein früherer Termin in Aussicht genommen.

Seifersdorf. Am vergangenen Dienstage hielt der hiesige landwirtschaftliche Verein seine letzte recht gut besuchte Winterversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Freigutsbesitzer Hamann-Reinold, eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten an die Erschienenen. Im Mittelpunkt stand ein recht interessanter Vortrag des Herrn Pfarrer Thomas hier selbst, der so manches aus der Vergangenheit unserer Parochie bot. Der Herr Pfarrer hatte zu diesem Zwecke die alten Schriften aus dem Kirchenarchiv durchsichtet, von denen leider viel verloren gegangen ist. Aus der Fülle des Dargebotenen heben wir das folgende heraus. Seifersdorf, eine alte deutsche Gründung, ist bereits 1284 in einer Urkunde als Sieversdorf erwähnt. Mit dem benachbarten Paulsdorf gehörte es zu dem Besitze der mächtigen Grafen von Dohna, bis einer aus diesem Geschlechte, Burggraf Otto, es 1312 an das reiche Kloster Zella bei Rossen verschenkte. Viel hat das Dorf leiden müssen in dem Pestjahre 1585, in welchem auch der damalige Pfarrer Graupig mit seinen zwei Söhnen der Seuche zum Opfer fiel. Noch erinnert der sogen. Pestgarten, der heutige Schulgarten daran. Schwere Heimjuchungen brachte auch der dreißigjährige für unser Vaterland verhängnisvolle Krieg, und Seifersdorf hatte durch Brand und Plünderung viel zu erdulden. Auch während der Schlacht bei Dresden sind feindliche Soldaten hier eingedrungen. Jetzt ist unser Ort bei seiner reizvollen Lage am Weißeritzale als Lustort gern besucht. Eine halbe Stunde entfernt davon liegt Großhölz, das früher Delsnit geheißt hat. In der Nähe stehen die Reste der Barbaratempel. Diese ist wahrscheinlich in den Wirrnissen des dreißigjährigen Krieges zerstört worden. Das Altarbild soll gerettet und nach Seifersdorf gebracht worden sein, wo es sich noch heute befindet. So wenigstens die Sage. Seit Einführung der Reformation 1539 — und nur so weit gehen die Nachrichten zurück — haben hier 23 Geistliche ihres Seelenforgeramtes gewaltet. Die Versammlung dankte Herrn Pfarrer Thomas für seine ansprechenden und fesselnden Ausführungen durch Erheben von den Plätzen. Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung, indem er zugleich dem Wunsche Ausdruck gab, daß das kommende Jahr für die Landwirtschaft ein recht segnetes sein möge.

Reinhardtsgrimma. Mittwoch, den 15. April, früh, wurde der neue 2. ständige Lehrer Herr Bruno Richter, bisher Hilfslehrer in Sohland a. d. Sp., gebürtig aus Rammenau bei Bischofswerda, von Herrn Pfarrer Ludwig feierlich in sein Amt eingeweiht. An demselben Vormittage wurden auch die diesjährigen schulpflichtigen Kinder, 25 an der Zahl, unter entsprechender Feierlichkeit aufgenommen. Ausgetreten waren vor Ostern 21 Kinder; die Gesamtzahl der Konfirmanden aus der ganzen Parochie betrug 64. Am grünen Donnerstag wurde hier zum erstenmal von der Sitte Gebrauch gemacht, daß die

Konfirmanden gemeinsam mit ihren Eltern bez. Angehörigen an den Tisch des Herrn traten.

Kreischa. In der Nacht vom 1. zum 2. Osterfeiertag entstand durch eine Nachlampe in einer Mädchenkammer des hiesigen Erbgerichtsgasthofes ein kleiner Brand, der zwar von Herrn Schmalzer selbst noch rechtzeitig gelöscht wurde, aber doch verschiedene Kleidungsgegenstände, Wäsche, Betten und dergl. beschädigte.

Kreischa. Für die neuerrichtete 4. ständige Lehrerstelle an hiesiger Schule ist Herr Gärtner, bisher Hilfslehrer in Großenhain, als Lehrer gewählt worden. Möge die Wirksamkeit des betreffenden Herrn, der mit Beginn des neuen Schuljahres in Tätigkeit tritt, eine gesegnet sein.

Rabenau. In der hiesigen Stadtkirche wurde am Palmsonntag ein Knabe aus dem nach Rabenau eingeparrten Obernaundorf konfirmiert, der die respektable Größe von 180 1/2 cm hat.

Dresden. Kronprinz Friedrich August ist am Donnerstag Abend von Süd-Italien über Gardone wieder in Dresden eingetroffen.

Dresden. Zur Unterstützung bedürftiger Kranker hat eine Dresdner Dame, die nicht genannt sein will, dem Johannstädter Krankenhaus 1500 M. überwiesen.

Der 30 Jahre alte verheiratete Schreiber Krehlschmar in Wurzen stürzte vom Treppensfenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung in den gepflasterten Hof hinab und erlitt dabei schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Krehlschmar hatte den Schlüssel zu seiner Wohnung nicht bei sich und wollte vom Treppensfenster aus an das Küchenfenster seiner Wohnung pochen, um seine Frau zu wecken, dabei hat er das Gleichgewicht verloren und ist in den Hof hinabgestürzt.

Der Stadtgemeinderat zu Brandis hat die Einführung einer Biersteuer beschlossen, doch soll neben derselben auch die Erhebung der Schankgewerbesteuer bestehen bleiben.

In Gablenz bei Stollberg stürzte der 13 jährige Sohn des Gutsbesitzers Werner von einem Balken in der Scheune herab und war sofort eine Leiche.

Döbeln. Der schon lange gesuchte Deserteur der 4. Kompagnie des hiesigen Regiments wurde in der Strohscheune der Papierfabrik zu Technitz verdeckt aufgefunden, wofür er ohne Nahrung und trotz der kühlen Witterung zirka acht Tage zugebracht hatte. Der Deserteur wurde vom Technitzer Gemeindevorstand nach dem Gasthofe transportiert und nachdem er dort genügend mit Speise und Trank versorgt worden war, wurde er gegen Abend von zwei Soldaten nach Döbeln gebracht.

Stollberg. Das neue Seminar wird am 22. April feierlich geweiht werden.

Sebnitz. Der 4. Regimentstag der ehemaligen 102er wird nunmehr Sonntag den 14. Juni hier abgehalten. Für den darauffolgenden Tag ist eine Partie auf der Oberen Schleuse bei Hinterhermsdorf mit Räummarsch durch das Rinnitzschtal nach dem Lichteuhainer Wasserfall geplant.

Adorf. Gelegentlich einer am Nachmittag des 2. Osterfeiertages im Scherzerschen Gasthofe zu Arnsgrün vorgekommenen Schlägerei zwischen Adorfern und Böhmen wurden einem Muschelarbeiter namens Wollner vier Finger der rechten Hand glatt abgetrennt. Außerdem wurden noch einige an dem Kampfe Beteiligte mit Biergläsern und anderen Gegenständen geworfen und schwer verletzt. Zwei Tscheken, Falk und Böhm mit Namen, wurden verhaftet und ins hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Auerbach i. B. Im Bezirke 9 des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogllande befinden sich gegenwärtig 21 Zuchtgenossenschaften nach dem Gesetze vom 19. Mai 1896 mit 760 Mitgliedern, 14 freiwillige Bullenhaltungsgenossenschaften mit 544 Mitgliedern, 8 Zuchtgenossenschaften mit 295 Mitgliedern und 1 Zuchtverband, der sich über 15 Ortschaften des Vogllandes erstreckt und hier seinen Sitz hat.

Ostrik. Die Prozession des Saatreitens wurde am ersten Osterfeiertage unter zahlreicher Beteiligung in altbergebrachter Weise abgehalten. Trotz der windigen und kalten Witterung hatten sich hierzu auf dem hiesigen Marktplatz eine große Menge Zuschauer eingefunden. An dem Saatreiten nahmen 67 Personen teil.

Bernsdorf. Nachdem vor wenigen Tagen eine Notiz des Inhalts die Kunde durch viele Blätter gemacht hatte, nach den Feststellungen eines Sachverständigen

Inserate, welche bei der bedauerlichen Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, im reaktionellen Zelle, die Spaltenzelle 20 Pfg.

rühre die hier im Stephanschen Anwesen gefundene petroleumartige Flüssigkeit von verwesenden Tierkadavern her, die irgendwo in der Nähe vergraben sein müßten, ist jetzt festzustellen, daß man sich hier durch diese Ansicht eines einzelnen keineswegs von näherer Untersuchung der Petroleumquelle und ihrer Herkunft abschrecken läßt. Am Mittwoch abend hatten sich, wie dem „L. T.“ gemeldet wird, hier auf Einladung von Dr. Mathe aus Berlin, der sich an diesem Tage durch einen Herrn Maymann vertreten ließ, eine größere Anzahl Interessenten, meist Besucher der im mutmaßlichen Quellengebiet am Hohen Wege liegenden Fluren, im „Goldenen Hirsch“ zu einer Vorbesprechung eingefunden. Herr Maymann suchte nachzuweisen, daß die vorzunehmenden Bohrungen, die allerdings 15- bis 20 000 Mk. Unkosten verursachen könnten, mit Bestimmtheit zu einem günstigen Resultate führen müßten. Daraus erklärten sich 34 Anwesende bereit, der Sache näher zu treten.

Lauter. Reiche Geschenke haben die Konfirmanden anlässlich ihrer Konfirmation der hiesigen Kirche vermacht. So schenkten 8 Konfirmandinnen und 4 Konfirmanden ein kunstvoll geschnitztes, eichenes Lesepult, zwei bronzene Wandleuchter, ein gesticktes Altartuch, ein weißes Altartuch mit gesticktem Antependium, eine gestickte Decke für das Lesepult, einen gestickten Altarläufer, sowie eine Abendmahlskanne mit Hostientafel und Hostienteller. Außerdem schenkte ein Freund der Kirche einen Opferteller, einen Schlüssel und ein halbes Duzend Altarjerolletten.

Plauen i. V. Die hiesigen Holzarbeiter haben beschlossen, eine allgemeine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in allen Werkstätten durchzuführen. Gefordert werden u. a. 58stündige Arbeitszeit in der Woche, 20proz. Lohnerhöhung, ein Minimallohn von 30 Pf. die Stunde, Abschaffung der Akkordarbeit oder Anerkennung eines einheitlichen Akkordtarifs. Die Lohnkommission hat, wie der „Vogl. Anz.“ meldet, um Antwort bis zum heutigen Tage (14. April) ersucht. Die Tischlermeister Plaues, etwa 120, sind zur Zeit ohne Innung (die Zwangsinnung, die bestanden hatte, ist antragsgemäß aufgelöst worden); die Gehilfen wiederum haben niemand, mit dem sie als dem Vertreter der Meister verhandeln könnten. Damit erklärt es sich wohl, daß die Lohnkommission bisher ohne Antwort geblieben ist.

An Blutvergiftung verstarb in Plauen i. V. ein 20jähriger Fleischergeselle. Der junge Mann hatte sich bei Ausübung seines Berufes eine Stichwunde am linken Oberschenkel zugezogen. Es trat Blutvergiftung ein, welcher er erlag.

Das Restaurant „Schillergarten“ in Plauen i. V. ist nunmehr in den Besitz der Sozialdemokraten übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 190 000 Mk.

Glauchau. Der Streik der hiesigen Malergehilfen, der bereits seit dem 16. März währt, dauert noch immer an. Die Arbeiter haben schon mehrere Versuche zur Beilegung der Differenzen gemacht, aber ohne Erfolg. Nachdem sich das Gewerbegericht für unzuständig erklärt hatte, veranlaßte dessen Vorsitzender eine Sitzung des Meister- und Gesellenausschusses. Bis jetzt verharren die Meister auf ihrem ablehnenden Standpunkte.

Ebnath i. V. In dem Dorfe Eichigt liegt seit langen Jahren ein Zigeunerhauptmann namens Herrmann begraben, und in größeren Zeiträumen kann man eine förmliche Wallfahrt ins obere südliche Vogtland und zum Grabe Hermanns beobachten. So auch diesmal um die Osterzeit. Zwischen zwei am Ebnath Dorsteiche lagernden Zigeunertrupps kam es nun am Sonntag nachmittag zu höchst erregten Szenen und schließlich zu einem regelrechten Kampfe. Eine der Frauen bedrohte ihre Rivale mit dem geladenen Revolver, und die andere hatte sich mit einem Beile bewaffnet. Als auch die Stammesgenossen der beiden Frauen für und wider Partei ergriffen, wurde die Gendarmerie zur Hilfeleistung herbeigerufen. Ehe diese aber eintraf, zogen es die Zigeunerherden vor, an verschiedenen Punkten über die nahe böhmische Grenze zu gehen.

Delitzsch. Am zweiten Feiertage traf in den Nachmittagsstunden hier ein Mann der Leipziger Garnison mit einem herrschaftlichen Gespann ein, dessen Pferde sich in einem überaus erschöpften Zustande befanden. Im Gasthof „Zum weißen Roß“ spannte er aus und begab sich alsbald in die Stadt. Nachdem er in verschiedenen Häusern vergeblich Eingang gesucht hatte, gelang es ihm, von der Mariengasse das Klempnermeister Heinrichsche Grundstück in der Eilenburgerstraße zu betreten. Vom Hofe aus gelangte er in das zweite Stockwerk des Hauses, wo er, als er dort angetroffen und nach dem Zweck seines Aufenthaltes gefragt wurde, ohne weiteres ein Fenster öffnete und in den Hof hinabsprang, dort blieb er schwerverletzt liegen, so daß er aufgehoben und ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Am Dienstag früh holte ein Sergeant des Regiments den Wagen und ein Pferd ab, das andere ist zur Zeit noch nicht transportfähig. Die Verletzungen des Mannes sind übrigens nicht tödlich.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Kaiserin sieht sich zu ihrem eigenen lebhaften Bedauern nach ärztlichem Rat genötigt, auf ihre Teilnahme an der Reise des Kaisers nach Italien zu verzichten.

Der Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands veröffentlicht einen Aufruf an die Handwerker in Stadt und Land mit der Mahnung, zu den bevorstehenden Reichstagswahlen rechtzeitig Stellung zu nehmen. Als Forderung des Handwerker-

standes bezeichnet der Aufruf unter anderem: „Schutz seiner ehrlichen Arbeit gegen die Uebermacht eines ungezügelten Kapitalismus und Schutz gegen den von gewissenlosen Hebern aufgeschwungenen blinden Gleichheits-Fanatismus, die in dem Handwerkerstand instinktiv ihren gefährlichsten Gegner sehen, Schutz endlich gegen die sozialpolitischen Experimente der Herren vom grünen Tisch.“ Die Handwerker werden aufgefordert, die Wahl-Kandidaten um klare Stellungnahme gegenüber diesen Forderungen anzugehen.

Auf dem Brocken im Harz findet auch in diesem Jahre eine Walpurgisfeier am 30. April statt. Jeder Festteilnehmer hat 1,50 Mk. zu entrichten; dafür erhält man einen Kelligbisen mit langem Stiel, eine Laterne, eine Kopfbedeckung und ein Abzeichen. Beim Kommers wird Bier und „Teufelstrank“ (Lehrer gebräut von jungen „Hexen“) dargereicht. Während der Nacht werden von einem Photographen Aufnahmen mit Blilicht gemacht; am anderen Morgen werden die Teilnehmer dann nochmals mit geschultertem Besen abtonterseit werden. Anmeldungen zu der Feier sind spätestens bis zum 20. April unter Beifügung von 1,50 Mk. an Herrn Hofbuchhändler Stolle in Bad Harzburg zu richten.

Danzig, 15. April. In der heutigen Versammlung der Schiffsbauer wurde einstimmig die Arbeitseinstellung beschlossen.

Bogum, 15. April. Von 18 von der Handelskammer befragten großen Firmen lehnten 17 Firmen die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis ab.

Holland. Der große Streik in Holland ist gescheitert, auf der ganzen Linie treten die Streikenden den Rückzug an. In Amsterdam richteten die wegen ihrer Teilnahme an der Ausstandsbewegung entlassenen Angestellten der dortigen beiden Eisenbahngesellschaften ein Gesuch an letztere um Wiedereinstellung in ihren bisherigen Dienst. Die Bürgerschaft von Amsterdam sympathisiert mit diesem Gesuch.

Rußland. Die Blätter veröffentlichen eine für drei Jahre gültige Verordnung über Verhaltensmaßregeln zur Wahrung der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe in Finnland, wonach dem Generalgouverneur umfangreiche Befugnisse bezüglich der Schließung von Gasthäusern und Geschäften sowie des Verbots von Vereinen und Versammlungen und der Ausweisung gefährlicher Personen erteilt werden.

Türkei. Der Mörder des russischen Konsuls Schtscherbina wurde zum Tode verurteilt.

New-York, 16. April. Nach einem Telegramm aus Beaumont (Texas) sind in dem Petroleumgebiete von Spindleton 250 Bohrflürme durch Feuer vernichtet worden. 200 von ihnen waren in Betrieb. Der Schaden soll sich auf 10 Mill. Doll. belaufen.

Suezkanal, 15. April. Der Suezkanal ist durch eine Barre, die von einem russischen Kreuzer zum Sinken gebracht wurde, gesperrt.

Britisch-Indien. Die „entschiedlichen Verhältnisse unter der englischen Herrschaft in Indien“ werden von Mr. William Digby mit ergreifender Anschaulichkeit in einem Aufsatz dargestellt, in dem er in der „Asiatic Quarterly“ auf offizielle Kritiken seiner früheren Ausführung antwortet. Er gibt eine Reihe von erschreckenden Zahlen aus autoritativen Quellen. Sein Schluß ist, daß Hunderte Millionen der Landarbeiter in Indien weniger als ¼ d. (etwa 6 Pfennig) pro Tag zum Leben haben. „Der gewöhnliche englische Penny, „des Bettlers Spende“, ist mehr, als der anständige indische Landmann hat, um Körper und Seele zusammenzuhalten. Große Mengen haben nur einen halben Penny täglich. Die große Kupie ist im Werte heruntergegangen und die Nahrung im Preise heraufgegangen. Eine Mahlzeit von Getreide täglich und gelegentlich eine dünne Decke verschlingt im allgemeinen das ganze Einkommen der indischen Familie. Und sie sterben wie die Fliegen. Im Jahre 1900 betrug die Zahl der Todesfälle im Verhältnis zu England 217 zu 100. 25.000.000 Indier sind in den letzten 10 Jahren mehr gestorben, wenn man die Sterblichkeit in Indien mit der Englands vergleicht. 100.000.000 Leute in Indien darben die ganze Zeit. Unter der englischen Regierung ist die Hungersnot chronisch geworden, sie kehrt jedes Jahr wieder. In den ländlichen Bezirken Bombays, wo bei einem gut genährten und angemessen gekleideten Volk alle materiellen Bedingungen zur Gesundheit gegeben wären, starben 366 Leute zu 100 im Vergleich mit dem Vereinigten Königreich, und in den städtischen Teilen 390 zu 100. Neun Menschen starben also in den ländlichen und städtischen Bezirken Bombays gegen zwei in England. In Ajmer-Merwara, unter der direkten Herrschaft der Regierung Indiens, starben 860 Landbewohner gegen 100 Landbewohner in England (fast neun gegen eins!) und 666 Städter gegen 100 in England (fast sieben gegen eins!).“

Bermischtes.

Die Kämpfe vor Fort S. Carlo. Ein Offizier des „Panther“ gibt in der „N. Fr. Pr.“ eine Darstellung der Aktion deutscher Kriegsschiffe gegen das Fort S. Carlo, die auch jetzt noch von Interesse ist. Sie lautet: Wir hatten einige Tage bei hoher See ziemlich Schwierigkeiten, die Blockade in unserem Rayon aufrechtzuerhalten, überdies das dringende Bedürfnis, wieder einmal an einem ruhigeren Punkte vor Anker zu gehen. Auch waren wir bereits in Kenntnis der Verhandlungen, welche die Aufhebung der ganzen Aktion bezweckten. So näherten wir uns dem Fort sogar mit der direkten Absicht, seinen Kommandanten von dem Stande der Dinge in Kenntnis zu setzen, als zu unserer nicht geringen Ueberraschung auf

etwa 5000 Meter Entfernung ein Schuß auf uns abgegeben wurde. Wir ließen diesen und einige folgende passieren, um unsere Friedensabsicht recht deutlich zu betonen. Als es aber klar war, daß man dort oben nicht geneigt schien, uns vorstehen zu wollen, erwiderten wir mit dem einzigen Geschütze, das wir am Borddeck besaßen, und gaben in rascher Folge 67 Schüsse ab, von denen, soweit wir es beobachten konnten, 13 Treffer waren. Vom Fort aus schossen sie etwa im gleichen Ausmaße herüber, überraschend gut für ihre veralteten Kanonen, wie ich gerne zugeben will. Ein Geschöß schlug knapp 10 Meter vor uns ins Wasser. Getroffen aber hat kein einziges, und der „Panther“ weist auch keine Schramme auf. Was da von unseren Verlusten gefaselt wurde, ist natürlich Unsinn. Sie haben ja selbst Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß unser Spitalraum ganz unbelegt ist. Durch die rasche Aufeinanderfolge der Schüsse lief unser vorderes Geschütz heiß. Wir versuchten zu drehen. Bei dem geringen Tiefgange des Wassers von vier Fuß erwies sich dies als unmöglich. Ueberdies war es geraten, vor Einbruch der Dunkelheit wieder über die Hasenbarre zurückzugehen, da wir doch nicht einfach in der Nacht ein wehrloses Zielobjekt für venezuelanische Schießübungen abgeben wollten. Schließlich lag es ja auch durchaus nicht in unserer Absicht, irgend eine neue Schwierigkeit zu schaffen, und unsere Antwort auf den unberechtigten Angriff hatten wir ja dem Fort mit genügender Deutlichkeit erteilt. So dampften wir denn bei Sonnenuntergang nach unserem alten Ankerplatz zurück, ohne daran zu denken, daß der ganze an und für sich herzlich unbedeutende Vorgang eine Fortsetzung haben könnte. Auch diese aber wurde von Venezuela gewissermaßen erzwungen. Schon an einem der nächsten Tage wurden nämlich in Caracas neben hochtrabenden Meldungen über einen großen Sieg, den das Fort gegen uns davon getragen, Anichtsarten zum Verkauf gebracht, die den gesunkenen „Panther“ zeigten, auf dessen aus dem Wasser ragenden Masten stolz die venezuelanische Flagge flatterte. Der Offizier eines holländischen Schiffes, dem eine solche Karte in die Hände kam, verständigte nach seiner Rückkehr von Caracas unsern Geschwaderkommandanten von dieser Darstellung, und es wurde die „Bineta“ ausgeschickt, um nähere Mitteilungen von uns einzuholen. Was nun weiter folgte, ergab sich von selbst. Der Kommandant der „Bineta“ hielt es nach genauer Kenntnis der ganzen Vorgänge für notwendig und zur Aufrechterhaltung der deutschen Waffenehre unerlässlich, dieser Mythe von einem venezuelanischen Siege rasch den Garaus zu machen. Die „Bineta“ -- und nur sie allein -- dampfte gegen das Fort zu und schloß es schön säuberlich über den Haufen. Dies ist die sehr einfache Erklärung jenes zweiten „Angriffes“ unsererseits inmitten der Verhandlungen wegen Aufhebung der Blockade, der dann durch die Presse da und dort eine so mißverständliche und sensationelle Auslegung gefunden hat. Freilich, ohne die genaue Kenntnis der einzelnen Glieder dieser Verkettung von Umständen mag es ja nicht leicht gewesen sein, sie richtig zu verstehen.

Aus der guten alten Zeit. Der Herr Landrichter nimmt auf einem Pfarrhofe nach dem Tode Sr. Hochwürden ein Inventar auf, wobei ein junger Accessit hilft. Der Herr Landrichter, der nicht mehr ganz jung und nicht mehr ganz schlank ist, bleibt dabei im Erdgeschöß am großen Tisch sitzen, der Accessit steigt im Hause hinauf und hinab, notiert sein säuberlich alles und bringt die Notizen seinem Chef. Im Keller findet er da unter anderem 12 Flaschen Weißwein, 2 Flaschen Bordeaux und 1 Flasche Cognac, -- schreibt es getreulich auf und überbringt schließlich die Liste seinem gestrengen Vorgesetzten. Der liest alles durch, wie er aber an den Wein gelangt, schiebt er die Brille auf der Nase etwas vor, betrachtet den Jüngling von unten mit einem leisen Schmunzeln und spricht: Lieber Herr Kollege -- Sie sind noch nicht lange im Amte -- das sieht man! Bringen Sie doch mal ein paar Gläser -- wir haben ja in der Küche Weingläser inventarisiert, und dann -- sehen Sie, man schreibt nicht 12 Flaschen Weißwein, sondern man schreibt: 12 Weißweinflaschen, 2 Rotweinflaschen -- sehen Sie -- Wohlsein, Herr Kollege!

Boshast. In Christiania erzählt man sich folgende Geschichte: Aus irgend einem gleichgültigen Grunde hatte sich jemand mit einem Wurstfabrikanten entzweit und beschloß, sich an diesem zu rächen. Als eines Tages der Laden des Wursthändlers mit Publikum angefüllt war, trat hastig der Mann hinein und warf eine tote Ratze auf den Ladentisch mit den Worten: „Hier ist die zwölfte. . . habe heute keine Zeit, Rechnung vorzulegen, komme aber morgen wieder!“ Weg war der Boshaste, ein Teil der Kundschaft retirierte und der Ladeninhaber raste wie ein Vulkan.

Weiteres. Bibel und Babel. „Also, der liebe Gott offenbart sich von Zeit zu Zeit in irgend einem großen Manne?“ „Ja, vorher vergewissert er sich aber immer erst, ob der Mann auch tatsächlich aus Preußen stammt.“ -- Reform des preussischen Amtsstils. „... die öftere Verwendung nichtsagender Worte ist zu vermeiden, bezüglich des Wortes „Surrah“ werden jedoch keine Grenzen gestellt.“ -- Kindermund. Die Lehrerin erklärt den Spruch: „Ihr sollt Euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da die Diebe nachgraben und stehlen.“ Sie fragt: „Was ist denn ein Schatz, Venchen?“ Venchen: „Einer, der immer auf und ab geht.“ -- Kleinkind schläft seit einiger Zeit mit Großmama in einem Zimmer. Die Mutter hat es ermahnt, immer hübsch acht zu geben und alles so zu machen wie Großmama. Kleinkind er-

1894 fröhlich, daß es abends seine Kleider schon ganz ordentlich hinlegen kann und fährt dann lachend und niedergeschlagen fort: „Eins, Mutti, kann ich aber noch gar, gar nicht!“ „Was, Liebling?“ „Die Zähne herausnehmen!“

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 17. April.
Von 51 Ferkeln wurden 39 verkauft zum Preise von 34 bis 40 Mark pro Paar.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Quasimodogeniti, 19. April 1903.
Text: Joh. 20, 19-23. Lieb Nr. 131.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
P. Sieber.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. P. Sieber.
Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. P. Sieber.
In Höckendorf vorm. 9 Uhr: Kirchenvorlesung durch Superint. Hempel.

Abonnements auf die „Reiherk-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Reiherk-Zeitung“.

Heute früh 6 Uhr starb nach langen Leiden im Stadtfrankenhaus Johannstadt unser guter Gatte und Vater,
Herr Schneidermeister Wilhelm Buse.
Schmerz erfüllt diese traurige Mitteilung allen unsern lieben Freunden und Bekannten.
Bethesta Niederlösnitz, Hainichen und Ronen.
Frau Mathilde verw. Buse und Söhne.

Konkurs-Auktion.

Das zum Konkurse des Kürschners **Thümmel** in Dippoldiswalde gehörige Warenlager, bestehend in
Hüten, Mützen, Barettts
etc., sowie
Pulsnitzer Topfwaren,
soll
Montag, am 20. April d. J.,
nachmittags von 1-6 Uhr,
im Geschäftsraum an der Herrengasse öffentlich versteigert werden.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren, unvergesslichen, viel zu früh in einem Alter von 49 Jahren von uns geschiedenen Mutter, der Frau
Ernestine Pauline Weichelt,
geb. Böttger,
fühlen wir uns gedrungen, für alle die helfende Liebe, tröstende Teilnahme, während ihrer langen Krankheit sowohl wie beim Begräbnis, ferner für den reichen Blumenschmuck und die liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren!
Dir aber, Du theure Verklärte, rufen wir mit tränenden Augen ein
„Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.
Oberfrauendorf, den 17. April 1903.
Die tieftrauernden Kinder.

Einfach möbliertes Stübchen zu vermieten große Wassergasse 57.
Wiesendünger
Kartoffeldünger
offerieren
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zwei schöne Schlafstellen
sogleich zu vermieten Gartenstraße 242 G.

Zum Jahrmarkt
mache die geehrten Besucher auf meine
Kaffeestube

aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
Hochachtend
Herm. Anders.
NB. Dienstag vorm. fr. Pflügen. D. O.

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine-, Pökel- u. Rauchfleisch, ff. Schinken, roh und gekocht, ff. Sülze, frische **Brühwürstchen** und warme **Knoblauchwürst** empfiehlt
Oscar Strassberger, Fleischermstr.

Zuckertüten,
ff. Füllung, empfiehlt
Max Lüdner, Bädernstr., Obertorplatz.

Rotkleejaat, Grünklee, Thymotec, Rahgras, Obernd. u. Gend. Runkeln, sämtliche Gemüse- u. Blumenkörner empfiehlt in nur guter keimfähiger Qualität
Herm. Anders, am Markt.

Kinderwagen, Reiseförbe, Leiterwagen
in größter Auswahl bei
Hugo Holmann's Ww.

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist an einzelne Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Kirchplatz 133.

Ein fleiß. sauberes Hausmädchen wird gesucht. Vorzustellen vormittags
Mühlstraße 291, I.

Frisches va. Mastochsenfleisch, Kalb-, Schweine- und Pöckelfleisch, rohen u. gekochten Schinken, sowie verschiedene Sorten Würst und Aufschnitt, warme Wurstchen und Knoblauchwürst empfiehlt
Moriz Zimmermann, Fleischerei Herrengasse.

Osterdüten
mit feinsten **Chocoladen- und selbstgebackener Füllung** empfiehlt
Gietzolt, Bädernmeister.

ff. Zuckerdütegebäck
empfiehlt **B. Schönberger, Bädernmeister.**

Ein Pferd,
brauner Wallach, mitteljährig, auch sehr gutes Leinensperd, ist zu verkaufen. Näh. ertheilt
Otto Plotzsch, Wendischardorf.

Ein 1 jähriges und ein 10 Wochen altes
Fohlen,
sehr schön und stark, sind billig zu verkaufen
Luchau Nr. 2.

Lehrling für Maschinenfloßerei
unter bevorzugten Bedingungen sofort gesucht. Schriftliche Angebote durch die Expedition d. Bl.

Einen kräftigen Fleischergesellen
sucht **Aug. Heinrich, Fleischermstr.**

Maccaroni.
Marke Schwalbe. Feinste Marke Möve. **Eierteigwaren** empfiehlt
E. W. Künzelmans Nachflg.

Zenkki's
Federzahn-Kultivator „Greiff“, hochanerkannte Erfolge allen anderen Systemen gegenüber, billigste Anschaffung, volle Garantie.
Maschinenfabrik Dippoldiswalde.
Theod. Schnabel.

Ein Abjaktalb (Frische)
zu verkaufen.
Dippoldiswalde. Hugo Gäbler.

Joh. Kalenda
Herren- und Knabenkleider-Geschäft
Dippoldiswalde, Freiburger Platz, empfiehlt in großer Auswahl
Herrn-Anzüge von 15 Mark an,
Burschen-Anzüge v. 10 M. an,
Knaben-Anzüge von 6 M. an,
Kinder-Anzüge
neueste Fasson, von 2 M. an,
Einzelne Jacketts, Hosen und Westen, Arbeitshosen, Schlosseranzüge zu billigsten Preisen.

Rotklee,
sehr schöne Qualitäten, verkaufen zu ermäßigten Preisen
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Hotel „goldner Stern“.
Heute Sonnabend
Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **Richard Heinrich.**
Jugendverein Oberfrauendorf.
Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr,
Hauptversammlung.
Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet
d. V.

Hotel Jägerhaus, Naundorf.

Nächsten Mittwoch, den 22. April a. e.,
grosses Konzert
mit darauffolgendem **BALL**
von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.
Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind bei den Unterzeichneten zu haben.
Es laden freundlich ein **Hermann Weise und Ad. Jahn.**

Zum Jahrmarkt

empfehle mein reichsortiertes Lager:
Jacketts, Saccos, Capes,
Kindersachen, Kleiderstoffe, Rodzeuge, Barchente
u. s. w. — Billigste Preise. — Per Kasse 10 Prozent Rabatt. —
Max Langer.

Die Seilerei
Martin Schmidt
Mühlstraße 287 von Mühlstraße 287
bringt sämtliche Erzeugnisse der Branche in nur reellen und preiswerten Qualitäten in Erinnerung. — Billigste Bezugsquelle für Privat und Händler. — Steinförbe, alle Sorten Rechen, Bürsten- und Pinselwaren, Scheuertücher, Peitschenköde und Riemen in verschiedenen Sorten staunend billig. Leder- und Wagenfelle, Holz- und Steintofenteer. Bindfaden-Fabrik-Lager. — Kolonial- und Spirituosenhandlung.

Halt! Wohin?

Zum Jahrmarkt ist in Dippoldiswalde auf dem Marktplatz eingetroffen:
August Schaafs Terrassen-Panorama.
Daselbe enthält: **Die neuesten Zeit-, Welt- und Naturereignisse.** Neu! Die Flucht der Kronprinzessin Louise mit Giron. Die letzten Augenblicke Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen. Die Ueberführung der Leiche nach der Hofkirche, sowie die Aufbahrung und Beisetzungsfeierlichkeiten derselben. Der Ausbruch des Vulkan Mont Pelée, oder: die brennende Stadt St. Pierre auf der Insel Martinique. Die Hinrichtung des Raubmörders Lerch am 21. März in Dresden. Der Wolkenbruch in Berlin. Berlin unter Wasser am 14. April 1902. Der Doppelmord im Egerland, die Ermordung der Bärtschen Eheleute in Liebenow am 8. August 1901. Brunnenbauer Thiele's Verschüttung und Errettung bei Grimma. Die Begräbnisfeierlichkeiten der Kaiserin Friedrich in Potsdam. Der Einzug Graf Waldersjees, sowie Empfang in Hamburg. Die Ermordung des russischen Ministers Spjagjin. Der schlaue Durchbruch Dewets durch die Blochhauslinie. Der Sieg Delareys, Methuens Gefangennahme. Vater und Sohn für's Vaterland gefallen. Die Schlagwetter-Explosion auf Zeche „Bereinigt Carolinenglad“ bei Bochum, wobei 116 Bergleute den Tod fanden. Der Todesritt bei Mars la Tour, sowie die Lebensgeschichte Christi, mechanisch beweglich, und vieles andere mehr.
Eintritt 15 Pfg. Hochachtungsvoll **Kinder 10 Pfg.**
August Schaaf aus Dresden.

Neuheiten in Kostüm-Röcken und Blusen.

Sie für
Sommer
sämtliche
Neuheiten
in
ganz enormer
Auswahl
und Vielfaltigkeit
eingetroffen.
Entzückende Neuheiten in
Blusenstoffen
in Seide, Wolle, Mousseline, Satin, Zeinen etc.

Neu eingetroffen: Große Sendungen Saccos, Jacketts, Frauenfragen, Kinder-Saccos und -Capés.
Große Auswahl von Neuheiten in Unterröcken, Schürzen, Korsetts, Gürteln, Vorsteckseifen, Häubchen, Mützen, Sommer-
mägen, Sweaters, Unterwäsche, Kinderkleidchen, Schlipfen.

Auswahl und Preise ohne Konkurrenz.
Hermann Näser Nachfolger
Otto Bester.

Jahrmart 19. und 20. April.

Heute Sonnabend trifft ein
Transport hochtragender
Zuchtkühe
ein. Beste, reguläre Ware. Billigste Preise.
Reichert-Oberhäslach.

Ein Schuhmachergeselle,
guter Arbeiter, erhält sofort Arbeit bei
Hugo Tadel, Brauhofstr. 300.

Spezial-Geschäft für Damenputz
Martha Schwarz, Herrengasse.
Große Auswahl, schön garniert. — Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, sowie sämtliche
Putzartikel zu bekannt billigen Preisen. — Umarbeitungen getragener Hüte schnellstens.

Gasthof Reichstädt.
Sonntag, den 19. April,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet H. Berthold.

Gasthof Seifersdorf.
Morgen Sonntag nach dem Vortag:
öffentliche Ballmusik.

Zuckertüten
und Zuckertütegebäck empfiehlt in größter
Auswahl **L. Bollmer, Konditor,**
Herrngasse.

Gasthof Oberkunnerdorf.
Sonntag, den 19. d. M.,
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Pätzig.**

Bernh. Kreuzbachs
Nachfolger

Max Schwalbe

Dippoldiswalde,
Altenberger Str.



zum Jahrmart



Damen- und Mädchen-Konfektion,

Jacketts, Saccos, Golf-Câpes, Kragen, als:
schwarz in verschiedenen Längen,
elegante Neuheiten,
sowie **Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe,** große
Sortimente,
Bettzeuge, Bettfedern, sowie alle **Ausstattungs-Artikel,**
Blusen, Unterröcke, weiß und bunt, **Korsets, Schürzen** für Damen
und Kinder,
Linoleum im Stück und Läufer, **Wachstuche, Ledertuche,**
Grosse Auswahl! **Gummidecken** u. s. w. u. s. w. **Billigste Preise!**

Vorteilhafte Bezugsquelle für **solide haltbare Waren** in meinen sämtlichen
Artikeln.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 16.

Sächsisches.

— König Georg hat sich bereit erklärt, die ihm seitens der Dresdner Bürgerschaft zugeordnete Huldbildung und Begrüßung bei seiner Rückkehr nach Dresden am 3. Mai entgegenzunehmen.

— Man schreibt der „Tägl. Rundschau“ aus Sachsen: Gegen den Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen macht sich wie in Mecklenburg auch im Königreich Sachsen jetzt eine scharfe Opposition geltend. Aber während dort rein partikularistische, gegen Berlin als Sitz der ausführenden Behörde gerichtete Motive im Spiele sind, ist es hier in erster Linie die Haltung Preußens in Sachen des Jesuitengesetzes, die zu schweren Bedenken Anlaß gibt. Der Zusammenschluß war gedacht vor allem als die Errichtung eines Bollwerkes römischen Machtgeistes gegenüber, und man hatte von Preußen gerade eine Stärkung der evangelischen Kirche im Kampfe gegen den Ultramontanismus erwartet. Nun sieht man sich um so ärger enttäuscht, als es dasselbe Preußen ist, von dem als „evangelischer Vormacht“ die Anregung zur Befestigung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgegangen ist. Man fürchtet für den Bekenntnisstand der evangelischen Landeskirchen, wenn innerhalb des geplanten, auch in Sachsen

freudig begrüßten Kirchenbundes Preußen einen prädominierenden Einfluß erhalte.“

— Mit der Einführung von elektrisch betriebenen Autodroschken in Dresden dürfte es nunmehr Ernst werden; es fanden bereits Probefahrten statt.

— Neuerdings haben sich in Dresden die Inhaber von Sälen dahin geeinigt, die Militärbehörde zu ersuchen, daß sie, wie in Leipzig geschehen, von dem permanenten Verbot des Besuchs der Wirtschäften, in denen sozialdemokratische Versammlungen tagten, absehen und das Verbot nur an dem Tage verhängen, an denen eine solche Versammlung abgehalten wird. Ferner wollen die Saalinhaber bis auf weiteres sämtlich ihre Säle keiner Partei zu öffentlichen oder politischen Versammlungen hergeben.

— Der Gemeinde Loschwitz hat eine Dame, die seit vielen Jahren daselbst Gemeindeglied ist, aus Anlaß ihres 90. Geburtstages zur Einrichtung und Erhaltung eines Spielplatzes für Kinder den Betrag von 3000 Mark überwiesen.

— Der für voriges Jahr geplant gewesene, infolge des Todes König Alberts jedoch verschobene Sächsische Gemeindegtag findet nunmehr am 3. und 4. Juli in Pirna statt.

— Im Verlage der Ortrankenkasse Leipzig ist eine sehr beachtenswerte Schrift erschienen unter dem Titel „Womit sind die ansteckenden Geschlechtskrankheiten als Volksseuche im Deutschen Reiche wirksam zu bekämpfen.“

— In der Nähe von Elsterberg hat ein etwa 25 Jahre alter Unbekannter zwei Raubankfälle auf bejahrte Frauen begangen. Er verübte an der einen Frau ein Sittlichkeitsverbrechen und beraubte sie, der andern entriß er ihre Barschaft und verletzte sie durch einen Messerstich schwer.

— Die am 13. Januar verstorbene Frau Marie Mathilde verw. Pastor Hofmann geb. Döhner hat dem Landesverein zur Unterstützung verwaister und unversorgter Predigerstöchter im Königreich Sachsen für das Pfründlerheim in Niederlöbnitz aus ihrer Hinterlassenschaft 38,900 M. überweisen lassen.

— Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich bei einem Begräbnisse in Penzig, wobei die daran Teilnehmenden in einen argen Schreden verlegt wurden. Während der Beisetzung des Kaufmanns Schmidt schlug nämlich auf dem hochgelegenen Gottesacker der Blich unter mächtigem Donnerschlag in das offene Grab, glücklicherweise ohne jemand von der Trauerversammlung zu verletzen.

Herzlicher Dank.

Nachdem uns am 10. d. M., dem Tage unserer goldenen Hochzeit, so viele Beweise der Freundschaft und Ehre zuteil geworden sind, können wir nicht unterlassen, dafür auch öffentlich unseren Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt zunächst Herrn Lehrer Neumann für den mit seinem Kinderchor uns am Morgen dargebrachten Gesang: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ und „Gott grüße Dich“. Dank unserer lieben geehrten Gemeinde für das uns dargebrachte reichliche Geschenk, überreicht unter entsprechender Ansprache und Beglückwünschung von den Herrn Gemeindevorstand Hutsch und den beiden Herren Gemeindegältesten. Dank desgleichen Herrn Pastor Ludwig-Reinhardtsgrimma, welcher uns ebenfalls durch persönlichen Besuch und Beglückwünschung beehrte. Dank unserm lieben Hauswirt, Nachbarn, Freunden und Kindern, desgleichen auch Freunden von auswärts, welche alle uns unerwartet überraschten mit Wünschen und Geschenken, so daß dieser Tag uns als ein unvergeßlicher Freudentag im Gedächtnis bleiben wird. Möge Gott Allen dieses reichlich vergelten.

Hirschbach, am 15. April 1903.

August Männchen und Frau.

Herzlicher Dank

allen Denen, welche uns an unserer Hochzeit, den 13. April, durch Geschenke, Blumen, Gratulationen und Telegramme ehrten.

Reichstädt.

Ernst Lange und Frau, geb. Liebscher.

Entlaufen großer tiggergrauer Hund, Däbe. Mitteilung erbittet Reichstädt Nr. 96.

Familienpensionat für Schüler.

In meiner Familie finden Schüler Aufnahme als Pensionäre, Halbpensionäre und Tischgäste. Tägliche Arbeitsstunden unter Aufsicht. Repetitionsstunden an schulfreien Nachmittagen. — Prospekte zur Verfügung. Beste Empfehlungen.

A. Kiessling, Realschullehrer, Reitbahnstraße 19 II, Dresden.

Eine kleine Stube mit Kammer und allem Zubehör in meinem Hinterhaus ist zu vermieten.

Otto Schwenke, Schuhgasse.

Ein ordentliches, fleißiges

Hausmädchen,

welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, wird zum 1. oder 15. Mai gesucht. Zu erfahren bei Schuhmachermstr. Heinrich.

Rot-Alee,

feinste, inländ., keimfäh. Saat, empfiehlt infolge sehr günstigem Einkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

Herm. Wenzel, Schmiedeberg.

Lager von sämtlichen Düngemitteln.

Gemeindeverbands-Sparkasse zu Seifersdorf.

Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1902.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
1065 M. 88 Pf.	Barbestand am 31. Dezember 1901.	14376 M. 99 Pf.	zurückgezahlte Spareinlagen in 62 Posten.
39404 " 23 "	Spareinlagen in 234 Posten.	30 " 05 "	Den Einlegern baar bezahlte Zinsen.
3104 " 83 "	Eingegangene Zinsen.	39915 " — "	ausgeliehene Kapitalien.
14850 " — "	zurückgez. Kapitalien.	218 " 76 "	Verwaltungsaufwand.
9 " 71 "	sonstige Einnahmen.		
58434 M. 65 Pf.	Summa.	54540 M. 80 Pf.	Summa.
C. Abschluß.			
58434 M. 65 Pf. Einnahme.		54540 " 80 " Ausgabe.	
3893 M. 85 Pf. Kassenbestand.			
Aktiva.		Passiva.	
62150 M. — Pf.	Hypothekarisch ausgeleiene Kapitale.	51608 M. 68 Pf.	Guthaben der Einleger von 1901.
8065 " — "	Handdarlehne.	39404 M. 23 Pf.	Einzahlungen von 1902.
5800 " — "	Bei Kredit-Instituten vorübergehend angelegt.	2400 " 23 "	Gutgeschrieben. Zinsen.
315 " 55 "	Rückständige Zinsen.	41804 M. 46 Pf.	
665 " — "	Wert des Inventars.	14407 " 04 "	Rückzahlungen 1902.
3893 " 85 "	Kassenbestand.	27397 M. 42 Pf.	
		27397 M. 42 Pf.	Guthaben der Einleger von 1902.
		744 " 35 "	Betriebs-Vorschuß der Verbandsgemeinden.
		359 " 15 "	Reservefond von 1901.
80889 M. 40 Pf.	Summa.	80109 M. 60 Pf.	Summa.
Abschluß.			
80889 M. 40 Pf. Summa der Aktiven.		80109 " 60 " Summa der Passiven.	
779 M. 80 Pf. Reingewinn.			
Reservefond.			
359 M. 15 Pf. Bestand am Schlusse des Jahres 1901.		779 " 80 " Als diesjähriger Reingewinn überwiesen.	
1138 M. 95 Pf. Bestand am Schlusse des Jahres 1902.			

Seifersdorf, am 15. April 1903.

Die Sparkassenverwaltung.

Wäschemangeln (Drehrollen)

neuester Konstruktion, jeder Größe für Lohn-, Kraft- und Hausgebrauch. **Neu! Durchdrehmangel!** Reht selbstthätig um. Crimmitschau 1902 zweimal goldne Medaille und Ehrenpreis prämiert. Reelle Garantie. Ratenzahlungen gestattet.

Grösste und älteste Mangelabrik Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S.

W. Morgenstern, Rabenau i. S.

Möbelfabrik mit Dampftrieb. Werkstätten für einfache und vornehme Ausstattungen, sowie jede Innendekoration in moderner Art für Tischler- und Polstermöbel.

Musterzimmer stets zur Ansicht. Hotel- und Restaurations-Einrichtungen.

Gebrauchte Last- und Kutschgeschirre verkauft Näheres Schmiedeborg 62 k.

Samen-Sommer-Weizen verkauft Nikolai-Vorwerk. B. Jäckel.

Baumsägen, Bügelsägen mit Holz- u. Stahlbügel, Heckenscheeren, Raupenscheeren, Rosenscheeren, Baumkrätzer, Gartenrechen, Maurerhämmer, Maurerkellen, Lattenhämmer, Tischlerbeile, Hobel, Breitbeile, Holzäxte, Stangenbohrer, Maurerwinkel, Zimmerwinkel, Schafschneeren, Pferdescheeren, Düngergabeln, Spitz- und Radehacken.

Bast, Kokosstricke, Drainierrohre, St. inzeugrohre, Viehtröge, Zement, Gips, Dachpappe, Teer, Deckenrohr, Deckengewebe, Pflasterklinker, Flurplatten, Essenköpfe,

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Krampen, Carbolineum, Maschinenöl, Firnis, sowie alle Farben empfiehlt

Georg Mehner, Dippoldiswalde, Herrngasse.

Grösstes u. billigstes Spiegel-Lager in Dippoldiswalde nur bei Paul Becher, fr. Robert Kunert. Preise unübertroffen billig!

Heber Nacht verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blühend schöne Haut durch den Gebrauch des **Aseptic-Cream** von Bergmann & Co., Habebühl-Dresden à Tube 50 Pfg. in der Löwen-Apothete.

Tagesgeschichte.

„Die Schweigjamkeit der Regierung“ überschreibt die „F-Zeitung“ einen Leitartikel, in dem das konservative Organ bittere Klage darüber führt, daß die verbündeten Regierungen noch immer nicht mit einem Wahlprogramm hervorgetreten sind, obwohl der Termin der Wahl näher und näher rückt. Aus dem Schweigen der Regierung, so heißt es in dem Artikel, schließen sozialdemokratenfreundliche Leute, die Regierung würde es nicht ungern sehen, wenn zu Gunsten der radikalen Linken das Agrarierium zurückgedrängt würde. Es gab auch Zeiten, in denen Bismard, dessen gelehriger Schüler zu sein Graf Bülow sich rühmt, in starkem Umfange das Schweigen übte. Es gab Reichstagsessionen, an denen der eiserne Kanzler nur in sehr bescheidenem Umfange teilnahm. Auch damals wurde vielfach der Ruf laut: Wo ist der Reichskanzler?! Damals aber war es meist die Linke, die diesen Ruf anstimmte. Die positiven Parteien waren auch bei unerwünschtem Schweigen Bismards nicht im Zweifel über dessen Anschauungen in der inneren Politik oder über der Kurs, den er steuern wollte. Der Name Bismard war — und ist noch an sich ein Programm. Das kann man von dem Namen des heutigen leitenden Staatsmannes nicht sagen. Sein Schweigen bringt Unsicherheit in der nationalen Bevölkerung hervor, es führt weite Wählerkreise zur Skepsis oder zur Gleichgültigkeit.

Der alte Reichstag, dessen Scheidestunde näher und näher rückt, wird, so schreibt man aus Berlin, am kommenden Dienstag noch einmal zusammenzutreten, um neben anderen Vorlagen auch die über die Sicherung des Wahlgeheimnisses zu erledigen. Hatte man bisher vielfach angenommen, daß die Verabschiedung dieser Vorlage ohne Debatte durch eine einzige Abstimmung erfolgen würde, so ist man jetzt eines anderen belehrt. Es wird über diese „Bekanntmachung“ gründlich debattiert werden, es können wie bei jeder anderen Vorlage Zulatz- und Abänderungsanträge gestellt werden, sodaß man sich in der nächsten Woche noch auf einige lebhaftere Sitzungen gefaßt machen kann. Ueber das Schicksal der Vorlage kann gleichwohl ein ernsthafter Zweifel nicht bestehen. Es ist sicher, daß das „Ausschlag gebende“ Zentrum in dieser Frage mit den Freisinnigen und Sozialdemokraten stimmen wird. Allerdings ist die solchergestalt zu stande gekommene Mehrheit des Hauses über die Einzelheiten der Vorlage recht verschiedener Meinung. Wie bekannt, sieht die Regierungsvorlage die Herstellung besonderer Isolierräume für die Kouvertierung der Wahlzettel nicht vor, begnügt sich vielmehr mit der Vorschrift eines isolierten Tisches,

an dem die Wähler, ohne beobachtet werden zu können, ihren Wahlzettel in dem amtlichen Kouvert verschwinden lassen können. Diese Vorschrift ist ein Ausfluchtmittel. Auf dem Lande ist oft gar keine Möglichkeit für die Herstellung eines geeigneten Isolierraumes in den Wahllokalen geboten, falls nicht für den Wahlakt etwa ein Bretterverschlag, ein Vorhang oder dergl. angebracht wird. Kosten sollen aber nicht entstehen. Die gemäßigteren Parteien tragen den ländlichen Verhältnissen Rechnung und zeigen sich durch den Vorschlag der Regierung befriedigt. Die radikaleren Parteien, die namentlich an den städtischen Wahlergebnissen interessiert sind, fordern dagegen strengste Wahrung des Wahlgeheimnisses durch Herstellung besonderer Räume. Auch sonst gibt es noch einige strittige Punkte, bezüglich deren eingehendere Verhandlungen erforderlich sein werden. Zu wünschen ist vor allen Dingen das eine, daß die Auslegungsfähigkeit des neuen Gesetzes auf ein Minimum beschränkt wird, da sonst die Wahlprüfungskommission des Reichstags noch sehr viel mehr Wahlproteste zu erledigen haben würde, als es bisher schon der Fall war.

Die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen sind, soweit bisher Nachrichten vorliegen, überall hinter den vorjährigen zurückgeblieben. In Breslau hat das Einkommensteuerfoll nur 4550341 Mark ergeben, das ist 140975 Mk. oder drei Prozent weniger als im Rechnungsjahr 1902. Letzteres Jahr hatte nur eine Steigerung um 63620 Mark gebracht, während von 1900 zu 1901 eine Zunahme um 330000 Mark stattgefunden hatte.

Köln, 15. April. Auf dem Hauptpostamt wurde ein Postbeamter verhaftet, der längere Zeit nichtdekretierte Briefe, die Wertsendungen enthielten, unterschlug.

Thorn. Das im hiesigen Kreise gelegene Gut Birglau ist vom Fiskus für 800000 Mk. angekauft worden und soll als königl. Domäne verwaltet werden.

Reg. Der kommandierende General des 16. Armeekorps, Generaloberst Graf Häsel, der Ende dieses Monats sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, hat den Kaiser gebeten, alsdann in den Ruhestand treten zu dürfen. Die meiste Anwartschaft, sein Nachfolger zu werden, soll der jetzige Gouverneur von Reg., Generalleutnant Stöber, haben.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerpräsident v. Körber hat vom Kaiser Franz Josef das Großkreuz des Stefansordens erhalten. Vermutlich drückt sich in dieser dem leitenden Staatsmanne Oesterreichs gewordenen hohen Ordensauszeichnung die Genugtuung

des greifen Monarchen über den befriedigenden Ausgang der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn und über die glatte Annahme der Rekrutierungsvorlage im österreichischen Abgeordnetenhaus aus.

Frankreich. Präsident Doubet hat nach Beendigung seines Ausenthaltes in Marseille von dort aus die Ueberfahrt nach Algier an Bord des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ angetreten. Der französische Staatschef wird bei seiner Ankunft in Algier von einem russischen, englischen und italienischen Geschwader begrüßt werden. Auch eine Abordnung des Sultans von Marokko ist zur Begrüßung Doubets in Algier angekommen. Großes Aufsehen erregt in Frankreich die Demission des Generalgouverneur Revoil von Algier, zumal, da dieselbe angesichts der algerischen Reise des Präsidenten der Republik erfolgt ist. Allerhand Gerüchte über die Beweggründe zu dem Rücktritt des Herrn Revoil von seinem hohen Posten kreuzen sich, in welchen Gerüchten der Ministerpräsident Combes und sein Sohn Edgar Combes, Beamter im Ministerium des Innern, eine recht eigentümliche Rolle spielen. Gegen den „Petit Dauphinois“, welches Blatt zuerst diese besonders für Combes jun. ungünstigen Gerüchte verbreitete, wird voraussichtlich die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung auf Antrag des Herrn Combes einleiten um Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Holland. Die holländische Sozialdemokratie hat — ebenso wie ein Jahr zuvor die belgische — eine vernichtende Niederlage erlitten. Die verbrecherische Privolität, mit der die holländischen Sozialistenführer die Arbeiterschaft in den Generalstreik gehegt haben, kann gar nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Man ist sich innerhalb dieser sozialistischen Führerschaft ohne Zweifel von vornherein über die Erfolglosigkeit des Streiks klar gewesen. Haben doch die holländischen Korrespondenten deutscher sozialistischer Blätter — wie z. B. der „Leipz. Volksztg.“ — gar keinen Hehl aus der zu erwartenden Niederlage gemacht. Dennoch proklamierte man den Streik und schädigte dadurch Land und Volk nicht nur an Millionen am Nationalvermögen, sondern lud auch das Verbrechen auf sich, den Verfassungsbruch versucht zu haben. Mit Gewalt wollte man die verfassungsgemäß sich vollziehende parlamentarische Aktion der Gesetzgebung hintertreiben; ohne viel Widerrede sind jedoch binnen wenigen Tagen die Streikgesetze von beiden Kammern angenommen worden. Der proletarische Absolutismus stand isoliert den legalen Mächten des Landes gegenüber. So wurde seine Gewalttätigkeit als Ohnmacht entlarvt.

Achtung!

Wo treffen wir uns zum Jahrmarkt? In der Reichskrone zur schneidigen Ballmusik.

Schützenhaus

Dippoldiswalde.

Sonntag, den 19. April 1903,

schneidige

Ballmusik

Montag, den 20. April 1903,

zum Jahrmarkt

schneidige Ballmusik.

Beide Tage spielt Otto Fleischer die allernuesten Tänze mit starkbesetztem Orchester.

Es ladet freundlichst ein H. Freiberg.

Gasthof Oberhässlich.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

Es ladet ergebenst ein Max Fischer.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 19. April, von 4 Uhr an,

feine Ballmusik.

Ergebenst ladet ein Schwaben-Clemens.

Restaurant Waltermühle.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Rich. Walter.

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 19. d. M.,

Damenkränzchen.

Gasthof „Walderub“ Dönschten.

Sonntag, den 19. April,

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein Theodor Otto.

Franz Zeidler, Dippoldiswalde.

Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Decken, Teppiche, Handschuhe, Kravatten. Anerkannt vorzügliche Leistungen zu niedrigsten Preisen.

Mein großes Lager in Schürzen, selbstgefärbter blauer und bedruckter Leinwand, garantiert waschechten Blandruck empfehle einer gütigen Berücksichtigung. D. D.

Samenhafer, gelb,
sowie Speise- u. Saatkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Gutsbesitzer Klobner, Wendischcarsdorf.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 19. April,

starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Herm. Scharfe.

Hotel goldner Stern.

Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt
großes Auftreten der berühmten

Varieté-Gesellschaft

L. Rosenberg-Dresden.

Original-Couplets. Dezentres Programm.
Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnen
Hochachtungsvoll
L. Rosenberg. Rich. Heinrich.

Lehnmühle!

Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19. April,

Märzen- und Bockbierfest,

wozu ergebenst einladet L. verw. Ufer.



Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 19. April,

Konzert des Gesangvereins zu Ruppendorf.

Vorgetragen werden Chöre, Quartette, Sololieder, Couplets, Duoszenen und humoristische Gesamtspiele. Beginn: Punkt 8 Uhr.

Der Reinertrag ist zum Besten der Instrumentenfasse bestimmt.

Nach dem Konzert BALL für die Konzertbesucher.

Zu recht zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

— Tour 5 Pfg. —

wozu freundlichst einladet R. Hehnold.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Clemens Reichel.

Etablissement Bläsche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Militär-Ballmusik.

Freiwillige Feuerwehr
Dippoldiswalde.
Morgen Sonnabend, den
18. April, abends 8 Uhr,

Uebung.

Das Kommando.

Einladung

zu einem Vortrag über: „Meine Erlebnisse bei der französischen Fremdenlegion“, gehalten vom Fremdenlegionär Herrn Besser in Uniform der Fremdenlegion, Sonntag, den 19. April, abends 1/28 Uhr, im Gasthofe zu Seifersdorf. Eintritt ist gegen Zahlung von 20 Pfg. Jedermann gestattet.

Zahlreichen Zuspruch erwartet
der Kgl. Sächs. Militärverein das.
Der Reinertrag ist für die Unterstützungsfasse bestimmt.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimman. u.



Sonntag, den 19. April 1903,
nachmittags 5 Uhr, findet
Vorversammlung

statt. Um gute Beteiligung bittet D. B.

Sächsisches.

Zur Krankenversicherungspflicht hat das Königl. sächs. Oberverwaltungsgericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Danach liegt für eine Frau, die nicht ununterbrochen in ein und derselben Stelle zum Scheuern, Waschen und Reinemachen tätig ist, eine Krankenversicherungspflicht, wie die Krankenkasse angenommen hatte, nicht vor, denn die Frau führte diese Arbeiten, wie die Kreishauptmannschaft ausführt, nur aus, um sich einen Nebenverdienst zu verschaffen und das Oberverwaltungsgericht hat diesen Ausführungen zugestimmt.

Seit September vorigen bis zum Februar dieses Jahres sind in der Schweidnershainer Gegend eine größere Zahl frecher Einbruchdiebstähle, darunter ein bedeutender Fischdiebstahl, verübt worden, ohne daß es der Gendarmerie gelingen wollte, der Täter habhaft zu werden. Erst jetzt glückte es endlich, die Diebe in drei jungen Burschen aus Wittweida zu ermitteln. Dieselben waren bei Spitzbübereien, die sie sich neuerdings in Wittweida hatten zu schulden kommen lassen, festgenommen worden und gestanden nach strengem Verhör und nach vielen Ausflüchten endlich auch ein, die oben erwähnten Schweidnershainer Einbrüche verübt zu haben. Die Burschen sind in Wittweida im Amtsgerichtsgewahrsam untergebracht und harren nun der verdienten Strafe.

In Waldheim lehnten die Stadtverordneten die Einführung einer Raupensteuer ab. Die Anregung zu der Vorlage war vom Verschönerungs-Verein ausgegangen.

Einen Aufruf um Unterzeichnung einer Protestliste gegen die Wiederzulassung der Jesuiten erlassen die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums und des Kirchenvorstandes in Zschopau.

In Stollberg hat ein 3 1/2-jähriges Kind, das Söhnchen des Bergarbeiters Behold, eine größere Perle verschluckt, die in der Speiseröhre stecken blieb, sodaß das bedauernswerte Kind ersticken mußte.

Ein unbekannter Betrüger treibt seit einiger Zeit in Leipzig sein Unwesen. Derselbe schickt durch Schulfinder an Botenführer, welche dort ausspannen, Pakete, welche mit Adressen von Personen versehen sind, die in

den Orten, wo die Boten herkommen, wohnhaft sind. Auf die Pakete erhebt er 4—5 M. Nachnahme, doch stellt sich schließlich heraus, daß die Adressaten gar nichts bestellt haben und daß in den Paketen wertlose Sachen enthalten sind.

Der in Leipzig am 18. März verstorbene Dr. Bernhard Ludwig Wagner hat der Stadt Waldenburg ein Kapital von 3000 Mark vermacht, dessen Zinsen zu Weihnachten an die Armen in Waldenburg und Altwaldenburg je zur Hälfte zur Verteilung gelangen sollen.

Am Montag wurden im oberen Vogtlande, besonders in Brambach, wieder heftige Erdbeben beobachtet.

Waldheim. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr und von der Pflichtfeuerwehr die Pionier- und Rettungsschar bei der Versicherungsgesellschaft in Winterthur gegen Unfall zu versichern. Weiter ist auch vom Rat in Aussicht genommen, die Feuerwehrleute gegen Haftpflicht zu versichern, doch sind die Verhandlungen darüber noch nicht zum Abschluß gelangt. — Nach dem neuen Feuerwehrrégulativ werden pro Jahr 6 M. Ablösungsgeld von denjenigen erhoben, die vom Feuerwehrdienst befreit sein wollen.

Glauchau. Einen zweistündigen Kampf mit einem Rehbock hatte in der Nacht der Schlossergeselle Unger zu bestehen. Der junge Mensch hatte sich am Karfreitag nach Thurm begeben und trat abends gegen 10 Uhr von dort den Rückweg nach Glauchau an. Als er die nach Voigtlande führende Lindenallee nahezu passiert hatte, tauchte plötzlich vom Felde her ein ausgewachsener Rehbock auf. Derselbe sprang dem einsamen Wanderer direkt gegen die Brust. Letzterer stürzte von der Wucht dieses Anpralles hin, ergriff aber im Fallen noch das wütende Tier beim Gehörn und ließ auch nicht los, als er nach dem Wiederaufstehen infolge der gewaltigen Anfälle des Rehbocks noch drei- oder viermal in den Straßen-graben fiel, und zwar derart, daß bald der Schlosser, bald der Bock oben lag. Bei dem heftigen Kampf wurde der junge Mann in weiten Bogen hin- und hergeschleudert, so daß schließlich seine Kraft zu erlahmen drohte. Als

er gerade unter einer Linde stand, deren Aeste ziemlich weit herabreichten, ließ er das Tier los, um sich schnell auf den Baum zu schwingen, was ihm aber, da die Rinde durch den Regen sehr glatt geworden, nicht gelang. Der Rehbock aber erneuerte jetzt noch heftiger seine Angriffe und der Schlosser mußte alle Kräfte anspannen, um nicht zu Schaden zu kommen. Seine lauten Hilferufe verhallten ungehört. Mittlerweile hörte er die Kirchenuhr Zwölf schlagen, der erbitterte Ringkampf hatte also schon volle zwei Stunden gedauert. Als nichts anderes helfen wollte, griff der junge Mann zu einem vom weidmännischen Standpunkte aus sehr verachteten, in diesem besonderen Falle aber wohl entschuldigten Mittel: er durchtrat seinem vierbeinigen Angreifer beide Vorderläufe in den Gelenken. Erst jetzt gab der Rehbock den eigenartigen Kampf auf und rutschte, gleich einem Känguruh sich mit den Hinterläufen fortstößend, über das Feld. Der Schlosser aber, dessen Anzug bei dem Ringen ganz zerrissen worden war, konnte, nachdem er mit vieler Mühe seinen Hut wiedergefunden hatte, jetzt unbehelligt seinen Weg fortsetzen. Außer Verletzungen der Hände, an denen infolge Festhaltens des Gehörns ganze Hautpartien abgeschürft wurden, hat er nur an der Brust geringe Verletzungen durch Stöße davongetragen.

Baugen. Infolge von Brandstiftung ist in einer der letzten Nächte in Bursau das Wohnhaus der Wirtschaftsbesitzerin Wilhelmine Auguste Ritsche nebst Stall und Scheune total eingestürzt worden. Kurze Zeit vorher war in einem anderen Wohnhause ein Brand ausgebrochen, der aber noch rechtzeitig erwidert und gelöscht wurde.

Sparkasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 19. April, nachm. 3 bis 6 Uhr.

Sparkasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 19. April, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Sparkasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 19. April, nachmittags 1/2 bis 6 Uhr.

Zum Jahrmart

empfehlen

Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Kattun, Blandrucks, Bettzeugen, weiss und bunt, Inletts, Barchenten, Schürzen etc.

zu billigsten Preisen

Paul Hugo Naeser.



Kinderwagen,

einfach bis hochfein, mit und ohne Gummi, empfiehlt in großartiger Auswahl Korbm.-Jnn.-Wtr., **E. Jungnickel, Schuhgasse 108.**

Hand-Werkzeuge

unter Garantie, Marke **L. & S.**, bei **Paul Becher** jr. Rob. Aunert, Dippoldiswalde.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Erkennung u. Beseitigung aller ernstlichen **inneren Erkrankungen**, bei trübem Urin dringend nötig, (nur Angabe von **Person und Alter** erforderlich) werden gewissenhaft als Spezialität ausgeführt von **R. Otto Lindner**, Apotheker und Chemiker, **Dresden-A., Chem. Laboratorium, Silbermannstrasse 17.** Kleine Flasche per Post erbeten.

Topfpflanzen zu Beet- und Grab-einfassung verkauft billigst. Zu erfahren **keine Mühlstraße 266 I.**

Echten Weinessig, Perlzwiebel, kräftigen Tafel-Senf, Capern, Olivenöl, ital. Makkaroni und Makkaronicelli, Barmesantäse, Neuschatteller Käse, Camembert ic. bei **H. A. Lincke.**

Saat-Wicken = Erbsen

haben abzugeben **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Baumschule Kipsdorf

empfehlen veredelte Obstbäume, Allee- und Schattenbäume, Rosen-, Fier- und Fruchtsträucher usw. in anerkannt guter Waare zu billigem Preise.

Ein heller

verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver** A 10 Pl. Millionenfach bewährte Re- zepte gratis von den besten Geschäften.

Schuhwaren in großer Auswahl empfiehlt preiswert **Eduard Hamann, Seifersdorf.**

Wachholderaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen, in Büchsen zu 50 und 100 Pfg., sowie ausgewogen, empfiehlt **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Sehr schöne Ferkel der frühesten Rasse hat abzugeben **Krüger, Hirschbach.**

Runkelrübenjaat, Gemüse- und Blumenjämereien in selten großer Auswahl empfiehlt **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

Fahrräder und Zubehöriteile, Reparaturen aller Art billigt. Preisliste gratis und franko.

„Glück Auf“, Fahrradwerke Obersaar b. Freiberg, Sa. **Ziischlerei-Verkauf.**

Eine nachweislich gutgehende **Bau- und Möbeltischlerei** mit guter Rundschaft ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Werte Off. u. **A. M. 100** i. d. Exp. d. Bl.

Ein eleganter Rover mit Freilauf-Einrichtung ist gegen Barzahlung billig zu verkaufen **Markt Nr. 23.**

„Reichskrone“

Dippoldiswalde. Sonntag, den 19., und Montag, den 20. April, **zum Jahrmart** **grosse Ballmusik.** Alford gestattet. Vollbesetztes Orchester. Eintritt frei. Hierzu ladet höflichst ein **Ad. Mittag.**

Gasthof Schmiedeberg. Sonntag, den 19. April, **grosse Ballmusik** vollbesetztes Orchester. Hierzu ladet er- **Cl. Schenk.**

Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma. Nächsten Sonntag **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **Wolff Helwig.**

Sommer-Roggen (triert) und Saathafer

ist zu verkaufen bei **Heinrich Anathe, Johnsbad Nr. 16.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 19. d. M., **schneidige Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Prenzler.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 19. April, **starkbesetzte Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Turnverein Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 19. April, **Monatsversammlung.** Anfang nachm. 3 Uhr. Der Turnrat.

Darlehens- und Sparkassenverein Reichstädt (Sachjen)

eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpflicht. **General-Versammlung**

Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Langerschen Schankwirtschaft in Reichstädt.

Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1902.
2. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Verschiedenes.

NB. Inventur, Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 25. d. Mts. beim Rechner zur Einsicht aus.

Etwasige Anträge zur Generalversammlung sind spätestens 3 Tage vor der Versammlung beim Vorsteher schriftlich einzureichen.

Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.

Reichstädt, den 18. April 1903.

Der Vorstand.
J. Zimmermann. H. Winkler.

Tagesgeschichte.

Berlin. Als Termin für die Reichstagsstichwahlen wird jetzt bestimmt der 25. Juni genannt.

Dem Reichstage soll noch ein Nachtragsetat zugehen, der die abgelehnte Forderung des Neubaus des Reichsmarineamts wieder aufnimmt.

Die Besetzung der wichtigsten Stationen Ostasiens durch unsere Seestreitkräfte ist jetzt in vollem Umfange durchgeführt. Der Geschwaderchef, Vizeadmiral Geißler, weilt noch vor Tsingtau und hat dort die großen Kreuzer „Fürst Bismarck“, „Hertha“ und den kleinen Kreuzer „Theis“ und die Torpedoboote „S 90“ und „Tatu“ vereinigt. Abgesehen von „Geier“ und „Luchs“ haben die übrigen Schiffe und Fahrzeuge die Instandsetzungsarbeiten beendet und den Küsten- oder Stromdienst übernommen. Seit Ende Februar war der Mittel- und Oberlauf des Yangtsjekstromes unbefestigt. Der „Vorwärts“ hatte Tschang verlassen und war zur Ausbesserung talwärts nach Schanghai gegangen. Das Kanonenboot „Luchs“ brachte den zweiten Admiral, Kontreadmiral Graf Baudissin, der die Kronkonzeption Hantou und die deutsche Kolonie besuchte, von Hantou nach Nanjing, wo der Admiral sich an Bord seines Flaggschiffes „Hansa“ einschiffte, um eine Kreuzfahrt nach Japan anzutreten.

Der „Luchs“ ging an der Yangtsjemündung ins Dock. Jetzt sind der „Tiger“ und der „Vorwärts“, die ihre Ausrüstung beendet haben, den Yangtse stromaufwärts gedampft, um den Sicherheitsdienst im Innern ständig auszuführen. Der „Bussard“ befährt den Unterlauf des Stromes und der „Seeadler“ ankert in der Mündung. Der Schutz des Südens ist unverändert dem Kanonenboot „Jaguar“ und der Flussbarasse „Schamien“ anvertraut. Dagegen hat neuerdings der „Jltis“ den Küstendienst im Tschilgolff übernommen, wo Seeräuber immer aufs neue auftauchen und die Schifffahrt belästigen. Das Kanonenboot hat die Küsten abgesehen, ist den Golf von Liaotung hinausgedampft und bis zum Handelsplatz Niutschwang am Liaochow vorgedrungen. Auf der Rückfahrt wurde Tschingwantou angelassen und das Gelbe Meer durchkreuzt, um Tschifu zu besuchen. Jetzt liegt der „Jltis“ in der Peihomündung und hat vorläufig auf der Taku-Reede Anker geworfen. Seit dem Herbst 1902, da Yokohama als pestverseucht erklärt wurde, weilte der große Kreuzer „Hansa“ mit dem zweiten Admiral als erstes Schiff in dem Hafenplätze der japanischen Hauptstadt.

Im Auftrage des preussischen Kriegsministeriums wird von den Bezirks-Kommandos gelegentlich der gegenwärtigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen wiederum Um-

frage gehalten, wer von den Reservisten und Landwehrlieuten 1. Aufgebots Lust hat, der Ostasiatischen Befehlsbrigade beizutreten. Die Meldungen sind mäßig.

Die im „Vorwärts“ veröffentlichte Märzquittung der sozialdemokratischen Parteibeiträge verzeichnet angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes außerordentlich viel mehr und reichere Gaben. An der Spitze steht: „Berlin, ein begeisterter Anhänger unserer Sache: Munition für den Wahlkampf 30 000 Mk.“ und am Schluß mit einem einfachen Fragezeichen 10 000 Mk.

Unter der Spitzmarke „Ein deutscher Konsul“ schreibt die „Deutsche Ztg.“: Eine deutsche Verlagsfirma in Hannover fragte bei dem deutschen Konsul in Plymouth in deutscher Sprache an, welche Firmen wohl ausnahmsfähig wären für Angebote in Zeitschriften deutscher Bautechnik. Die Antwort war von Anfang bis Ende englisch. Schon das Briefpapier trägt den Vordruck: „Consulate of the German Empire.“

San Salvador. Juan Arias, der zum Präsidenten ernannt worden war, während General Sierra den Oberbefehl über die gegen Bonilla entsandten Regierungstruppen übernommen hatte, hat sich Bonilla übergeben, dessen Truppen die Hauptstadt Tegucigalpa eingenommen haben.

„Halt, was da?“

Sonntag und Montag:
**großer Jahrmärktsummel
in der Reichskrone.**

Zu vermieten und 1. Juli zu beziehen ist das **Hoch-Parterre** mit Gartengemüß.
Näheres **Mühlstrasse 291, 2. Etage.**

Sinen Tischlergesellen
sucht **Hermann Kuhl, Borlas.**

Eine jüngere Wirtschafterin
wird sofort oder 1. Mai gesucht. Bedingung: Lust und Liebe zu Kindern. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein Hausmädchen
zur Arbeit in Haus und Garten für den 1. Juli 1903. Persönliche Anmeldung erwünscht. **Pfarrhaus Seifersdorf t. Bahnan.**

Suche per 1. Mai eine ältere zuverlässige **Frau** zu drei Kindern.
E. Breßsch, Hebamme, Sadisdorf.

Gesucht
für 15. Mai oder 1. Juni
ein Stubenmädchen,
welches in Wäsche-Plätten und -Nähen bewandert ist, womöglich etwas Schneidern kann.
Oberforstmeisterei Bärenfels, von Lindenau.

Die anerkannt besten
Wringmaschinen
Wringmaschinen
Wäsche-Wangeln
jeder Größe für Lohn- und Privatgebrauch liefert unter Garantie die **Spezialfabrik F. Paul Thiele, Chemnitz, Lutherstraße.**
14 mal mit höchsten Auszeichnungen prämiert. Gegründet 1878.

Hustenlösdor
probieren die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaisers Brust-Caramellen**
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt und von sich. Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weiße zurück!
Packt 25 Pfg. Niederlage bei: **Rich. Niewand in Dippoldiswalde.**
Getreidesäcke, Pferdededen
empfiehlt **Paul Hugo Käfer.**

Zur Bauzeit

empfehle:
Träger, Nägel, Zement, Dachpappe, Teer, Rohrgewebe, Carbolineum, Steinzeugröhren, Tröge, Drainierrohre,

sowie
alle anderen nötigen Bauartikel.

Durch Ladungsbezüge bin ich in der Lage, Vorteile zu bieten; man verlange Preise mit Angabe von ungefährem Bedarf.

Carl Heyner Gustav Jäppelt Nachflg.

Künstliche Zähne..
Emil Schwarz, Plombieren.
Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Herrengasse 86, 1. Etage.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?
Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Belwams Cacao
Dippoldiswalde, Badergasse 37.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker, Pfd. 1 Mk.
Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.
Chinesischer Thee, Pfd. 2-6 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte ff. land. Katak-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

3 Würje Ferkel
hat abzugeben.
Pößendorf. **Bruno Querner.**

Starke Ferkel
hat abzugeben
Eduard Grahl, Cunnersdorf.

Zuch=Veste
für Knaben und Herren spottbillig, sowie hochfeine Damentuche.
Johanne verw. Richter.

Marke „Wenzel“
Pfund 125 Pf.
Raffee-Spezial-Geschäft Schmiedeberg.

Zitel- und Ziegenfelle

kauft zu höchsten Preisen **Richard Arnold, Lohgerberei, gegenüber der Post**

Zur bevorstehenden Saison empfehle: **Zylinder- und Mechanik-Hüte, Herren-, Burschen- und Kinder-Filzhüte** in geschmackvollen Farben, **Herren- u. Kinder-Mützen** in nur neuesten Facons und Farben von 40 Pfg. an, **Sommer-Schuhwaren**, sowie **Leder-, Plüsch-, Gurt- und Filzpantoffel** in großer Auswahl zu **billigsten** Preisen.

A. E. Baumann,
Hut-, Mützen- und Schuhwarengeschäft,
Dresdner Strasse im „Roten Hirsche“.

J.H. Merckel's
Schwarzer Johannisbeersaft
Schwarzer Johannisbeersaft
Kochhusten Heiserkeit u. Katarrh

Nur echt mit dieser **Etiquette**
in verschlossenen Flaschen à 50 Pfennig und 1 Mark. — Verkaufsstellen in:
H. A. Lincke,
Dippoldiswalde: H. Lommatzsch,
H. Meissner, Löwenapotheke.
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel, Schmiedeberg: Bruno Herrmann.

Aug. Bubnik aus Pulsnik
empfiehlt
zum Jahrmarkt
feine anerkannt echt **Pulsniker Zucker- und Honigkuchen, Makronenkuchen, einfach und gefüllt, Vanille-, Leb- und Schokoladenkuchen, Pflastersteine, Makronen** u. s. w.
NB. Speisekuchen für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Verbessert mit **Maggi**
Suppen, Saucen u. Gemüse
Zu haben
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften in **Dippoldiswalde, Schmiedeberg, Kipsdorf und Reinhardtsgrimma.**

Künstl. Zähne
Hönger & Hauswald
Dresden.
Spezialität: **Plombieren,**
jetzt **Wallstrasse 25, 1.**
früher Ritterhof.

Eine Wirtschaft
mit 13 Scheffel Feld und Wiese ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.